

man, der Jude *Shemaryahu Talmon* und der Christ Bischof *Anastasios von Androussa*. Dazu kommentiert der Direktor des Dialog-Programms des ÖRK *S. J. Samartha* und stellt zusammenfassend „eine positive Bilanz“ fest, einen „Mittelweg“ zwischen östlicher Spiri-

tualität und semitischem Denken, der vom Buddhismus vertreten wurde. Also „Synkretismus“? Ein Studium der Beiträge gibt diesem Verdacht Nahrung. Samartha findet, es müßte noch eingehender untersucht werden die durch die Entwicklung von Wissenschaft und

Technik aufgeworfenen Fragen und die Herausforderung, die die vom Marxismus und anderen Gesellschaftstheorien vorgeschlagenen Gesellschaftsordnungen darstellen. Das Heft ist geeignet, das Mißtrauen gegen die Arbeit des ÖRK wieder aufleben zu lassen.

Personen und Ereignisse

Im Alter von 80 Jahren starb der Patriarch der Maroniten, Kardinal *Paul Pierre Meouchi*. Mit dem Tod Meouchis sank die Zahl der Kardinäle auf 129.

Der Apostolische Delegat in den USA, Erzbischof *Jean Jadot*, gab bekannt, Papst *Paul VI.* habe den Rücktritt des Bischofs von Reno, Nev., *Joseph Green*, „aus Gesundheitsgründen“ angenommen. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Weihbischof *Norman McFarland* von San Francisco zum Apostolischen Administrator der Diözese Reno bestimmt wurde. Der erst 57jährige Bischof, der seit 1967 die Diözese leitete, soll seit vergangenem Jahr gesundheitlich stark angegriffen gewesen sein, nachdem im Juli 1974 enthüllt worden war, daß die Diözese beim Zusammenbruch des „St. Joseph Trust Fund“ mehr als 3,5 Mio. US-\$ verloren hatte. Der jetzt zum Administrator ernannte Weihbischof war bereits vier Monate vor Bekanntwerden des Skandals ohne öffentliche Verlautbarung zum Apostolischen Administrator der Finanzen der Diözese Reno ernannt worden, um die finanziellen Schwierigkeiten zu klären. Bischof *McFarland* gelang es, daß andere Diözesen des Landes rund 1 Mio. US-\$ stifteten und weitere 2,7 Mio. US-\$ zu niedrigen Zinsen oder zinslos verliehen, um den Schaden wiedergutzumachen.

Der Koordinator des weitgehend vom Nationalrat der Kirchen in den USA finanzierten „Informationsprogramms für Kriegsgegner in Kanada“, *Tim Maloney*, hat nach eingehender Prüfung der Rechtslage die Auffassung vertreten, daß von den rund 200 000 von den Wehrerfassungsbehörden der USA wegen Kriegsdienstverweigerung im Vietnam-Krieg als straffällig gemeldeten Amerikanern nur noch rund 8000 vor Gericht gestellt werden können. Das würde bedeuten, daß mehr als 190 000, die aus Angst vor Strafverfolgung in den USA im Untergrund oder im Exil leben, unbesorgt heimkehren können. *Tim Maloney* will das Ergebnis dieser Analyse so publik wie möglich machen, um den Ausweg aufzeigen und eine Rückgliederung in die Gesellschaft einleiten zu können.

Der Erzbischof von Saigon, *Nguyen Van Binh*, erklärte in einem Interview mit Radio Vatikan, Südvietnam leide unter einer Intensivierung des Krieges, unter Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise. Seiner Meinung nach hat das

Pariser Vietnam-Abkommen von 1973 Nordvietnam den Frieden und Südvietnam eine Verschärfung der Kriegssituation gebracht. Angesichts der materiellen Notlage infolge verminderter Auslandshilfe müsse sich die Kirche derzeit in erster Linie um Hilfe für die notleidenden Familien kümmern. Auf die innenpolitischen Auseinandersetzungen und oppositionellen Gruppen unter den Katholiken ging der Erzbischof nicht ein.

Bischof *Gerardo Flores* von Izabal klagte, daß fortgesetzte Sterilisation indianischer Frauen gegen ihren Willen zur „weiteren Zerstörung des familiären und sozialen Lebens“ in Guatemala führe. Er machte besonders Ausländer für die drastischen Geburtenkontrollmaßnahmen verantwortlich, die meistens im Austausch gegen finanzielle Hilfe durchgesetzt würden. Ähnliche Vorwürfe waren zuvor von kirchlichen Stellen in Mexiko und Puerto Rico erhoben worden.

Einen eindringlichen Appell für eine größere Zusammenarbeit von Kirche und Staat im Bereich der Entwicklung richtete der tansanische Minister für Wirtschaft und Entwicklungsplanung, *Peter Temu*, an die katholische Kirche in Tansania. Konkret lud er die Repräsentanten der Kirche ein, an den Planungsberatungen der Regierung auf Distrikts-, Regional- und Nationalebene teilzunehmen. Außerdem bat er die Kirche, die Regierung von ihren eigenen Entwicklungsprojekten zu informieren. Von den Bischöfen des Landes wurde diese Einladung begrüßt. Ab sofort wollen sie an allen Regierungsbesprechungen über die Entwicklung des Landes teilnehmen.

Für die Freilassung ihrer seit Dezember 1973 in Prag inhaftierten Generaloberin, *Eliska Pretschnerova*, setzten sich zwei US-Provinzen der Schulschwesterinnen des hl. Franziskus mit Schreiben an kirchliche Autoritäten der Vereinigten Staaten ein. Die Oberin ist tschechischer Nationalität, hielt sich jedoch mit Erlaubnis und jährlicher Verlängerung des Visums durch die staatlichen Behörden ihres Landes seit Dezember 1970 in Rom am Sitz der Ordensleitung auf. Mit ihr zusammen erhielt die zur Generalvikarin der Kongregation ernannte Schwester *M. Luceta Macikova* die Ausreiseerlaubnis. Als beide im November 1973 um eine pauschale Verlängerung der Erlaubnis bis zum Ende ihrer Amtszeit im Jahre

1976 baten, erhielten sie die Auskunft, dies sei möglich, wenn sie sich persönlich in Prag einfinden. Dann könne ihnen innerhalb von 15 Tagen das entsprechende Dokument ausgehändigt werden. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurden beide ins Polizeihauptquartier überführt, wo sie sich stundenlangen Verhören unterziehen mußten. Diese betrafen besonders die Arbeit des Tschechischen Sekretariats der Religiösen Orden in der Zeit von 1968 bis 1969, als die heutige Oberin als Sekretärin der Organisation arbeitete. Während Schwester *Macikova* Mitte Juni 1974 nach Rom zurückkehren konnte, wird die Oberin weiterhin festgehalten. Da alle bisherigen Versuche über diplomatische Kanäle gescheitert sind, versuchen die amerikanischen Ordensmitglieder jetzt die Freilassung mit Hilfe kirchlicher Stellen zu erwirken.

Der erste einheimische Priester des portugiesischen Überseeterritoriums Mocambique, der 50jährige Franziskanerpater *Alexandre José Maria dos Santos*, wurde von Papst *Paul VI.* zum neuen Erzbischof von Lourenco Marques und damit zum Metropoliten der Kirchenprovinz Mocambique ernannt. Er ist Nachfolger von Erzbischof *Custodio Alvim Pereira*, der im Gefolge der neuen portugiesischen Überseepolitik im August 1974 von seinem Amt zurückgetreten war und seither beim Zentralkomitee für das Heilige Jahr in Rom mitarbeitet. Im Rahmen der für dieses Jahr vorgesehenen Unabhängigkeit für Mocambique und damit verbundener Eigenständigkeit der Bischofskonferenz des Landes wurde zudem Erzbischof *Francesco Colasuonno* vom Papst zum ersten Apostolischen Delegaten in Mocambique ernannt.

Auf Einladung der Regierung in Hanoi hielten sich fünf Vertreter christlicher Kirchen der USA in der zweiten Novemberhälfte in Nordvietnam auf: Bischof *Andrew Grutka* von Gary, Ind., für die katholische Kirche, Bischof *Paul Washburn* von der Vereinigten Methodistischen Kirche, *Paul Gregory* von der United Church of Christ, *James Gettings* von der Vereinigten Presbyterianischen Kirche der USA, und *Don Luce* von der Organisation „Clergy and Laity Concerned“, die sich um Aufklärung des Schicksals vermißter US-Soldaten in Südostasien bemüht. Ziel des Besuches war es, Grundlagen für Versöhnung und Wiederaufbau zu schaffen.